
Motion SVP-Fraktion vom 13. März 2008 gegen Steuern auf Vorrat mit einer Senkung des Steuerfusses um 3 % auf 84 %

Antrag:

Der Gemeinderat wird beauftragt, das Budget 2009 mit einem Steuerfuss von 84 % zu erstellen.

Begründung:

Seit Jahren besteht in der Gemeinde Wettingen eine riesige Diskrepanz zwischen Budgetierung und Rechnung. Jedes Jahr wird ein Rechnungsüberschuss in Millionenhöhe präsentiert, weil Einnahmen zu tief und Ausgaben zu hoch budgetiert worden sind. Das Führungsinstrument Budget des Einwohnerrats wird zur Farce und eine kleine Elite im Rathaus kann mit dem Geld der Bürger machen was sie wollen. Diese Elite spielt mit der Finanzkommission und mit dem Einwohnerrat Katz und Maus: Der Finanzplan, der jeweils auf die Budgetierung neu erstellt wird, zeigt düsterste Prognosen. Kaum ist die Budgetabstimmung vorbei, rühmt sich die Verwaltung in Eigenlob über ihre Sparsamkeit und präsentiert Rekordabschlüsse, begleitet von neuen Forderungen. Analysiert man die Daten genauer, liegen die Ausgaben zwar stets unter Budget, aber immer deutlich über Vorjahr, auch bei Null Teuerung. Was gegenüber dem Budget am meisten ändert, sind die Steuereinnahmen sowie die Rückerstattungen von Bund und Kanton, die exakt berechnet werden könnten, da darauf ein Rechtsanspruch besteht. Die Steuerbelastung in Wettingen steigt wie im ganzen Kanton Aargau trotz Steuergesetzrevision und sinkenden Steuerfüssen immer weiter an und erreicht 2008 einen noch nie erreichten Rekordlevel.

Vor einem Jahr hat der Präsident der Finanzkommission zusammen mit zwei weiteren Finanzkommissionsmitgliedern eine Senkung des Steuerfusses um 3 % gefordert. Die SVP stellte die Forderung nach 5 % Senkung. Und dann oh wunder, doppelten die drei Finanzkommissionsmitglieder um deren Präsidenten ebenfalls mit 5 % nach. Bei der Budgetierung wurde die drei Herren aus den Reihen CVP und FDP dann offenbar mit Horrorszenarien weichgeklopft, standen sie doch dann bei der Budgetierung nicht mehr zu ihrem Anliegen. Und kaum hat das lästige Volk den viel zu hohen Steuerfuss genehmigt, kommt wieder ein Millionenüberschuss. Trotz neuem Steuergesetz, wo das Gejammer des angeblichen Kaputtsparens auch von Wettingern Exponenten mitgetragen worden ist.

Alleine in den letzten fünf Jahren sind auf diese Weise über 30 Millionen Steuergelder ohne demokratische Legitimation vereinnahmt worden. Weitere rund 15 Millionen liegen beim EW Wettingen unter dem Liborsatz verzinst herum. Groteskerweise sitzt die Gemeinde immer noch auf langfristigen Krediten mit Zinssätzen, welche viel höher sind als die erzielten Aktivzinsen.

Wir sind überzeugt: Die Class Politique wird Wege finden, das überschüssige Geld auszugeben. Die Investitionsbrachen Zentrumsplatz (vgl. Bericht in der Rundschau: Wo sind wohl alle die Veranstaltungen geblieben, die bei der Bewilligung des Kredits von deren Promotoren in Aussicht gestellt worden sind? Die SVP hat damals im Rat daraufhingewiesen, dass genau das passieren wird, was jetzt in der Rundschau steht) und Tägerhard („Ausser Zinsen und Abschreibungen sei die Anlage kostendeckend" behauptete die CVP damals. Heute müssen wir sogar jedes dort getrunzene Bier mit einem Zuschuss aus Steuergeld mitfinanzieren. Die SVP fordert seit Jahren einen kostendeckenden Betrieb) sind Beispiele dafür, was passieren kann, wenn man auf die falschen Propheten hört.

Vor zehn Jahren hat der Einwohnerrat beschlossen, auf einen Weiterausbau von Zuschussinstitutionen im Tägerhard zu verzichten. Dies nicht aufgrund eines launischen Entscheides, sondern nach einer Evaluation und mithilfe interner und externer Beratung. Die Wettinger Elite im Rathaus kümmerte das in Anbetracht der überflüssigen Geldmittel nicht und so waren im letzten Jahr mit einer Vorlage konfrontiert, welche auf einen Megaausbau mit Investitionen im dreistelligen Millionenbereich hinzielt. Die Missachtung des Volks und die Geringschätzung des Einwohnerrats die sich darin zeigt, dürfte in einer direkten Demokratie einzigartig sein.

Der Abschluss von Wettingen und die jüngst eingeschlagene Gangart zeigen, dass die SVP vor einem Jahr als einzige Partei richtig gerechnet hat. Obwohl wir überzeugt sind, dass heute die Senkung gar wesentlich höher sein könnte und Wettingen längst die steuergünstigste Gemeinde des Kantons sein müsste, fordern wir im Sinne eines gutschweizerischen Kompromisses, dass jetzt die Senkung kommt, welche vor einem Jahr unter dem Druck der SVP mindestens vorübergehend auch die drei Finanzkommissionsmitglieder von CVP und FDP überzeugt hat.
